

## Das Start-Chancen Programm

**12.06.2025**

Das Start-Chancen Programm unterstellt einen Zusammenhang zwischen der Herkunft und den Schulleistungen von Kindern und Jugendlichen. Es soll dazu beitragen, eine Chancengleichheit in schulischer Bildung so zu verbessern, dass möglichst alle Kinder und Jugendlichen ihre Talente und Potenziale frei entfalten können und der Bildungserfolg von sozialer Herkunft entkoppelt wird.

Grundsätzlich hört sich dies gut an.

**In Fachkreisen wird dies als sogenannte kompensatorische Erziehung bezeichnet.**

**Hierunter versteht man eine Erziehung mit dem Ziel, die schulischen Leistungen von Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien zu steigern.**

Die kompensatorische Erziehung, welche Ende der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts mit der TV-Serie „Die Sesamstraße“ begann, ist gescheitert. Auch spätere Versuche, mit Gesamtschulen allen Kindern gleiche Chancen zu schaffen, haben ihre Ziele weit verfehlt.

Der britische Soziolinguist Basil Bernstein argumentierte, Erziehung sei generell ungeeignet, einen Ausgleich für gesamtgesellschaftliche Versäumnisse zu schaffen und der IQ eines Menschen lasse sich nicht durch Erziehung steigern.

Die schulischen Kompetenzen der Kinder sinken immer weiter ab, erst recht mit der unkontrollierten Massenzuwanderung. Wer sich mit Lehrherren aus dem Handwerk unterhielt, kam schon vor 20 Jahren zu diesem Resümee. Das ist im Übrigen heute auch noch der Fall.

**Auch die Pisa Studie hat dem deutschen Bildungssystem eine klare Abfuhr erteilt.**

Die Oberpädagogen der Bundes- und Landesregierungen wollen trotzdem nicht nachlassen in ihren Versuchen, sogenannte Bildungsgerechtigkeit herzustellen:

Alle Kinder sollen in Gesamtschulen und „Realschulen plus“ gleich werden, statt dem früheren Modell der begabungsangepassten Schulformen Hauptschule, Realschule, Gymnasium.

Dazu gebraucht man ideologisch geprägte Wortungeheuer wie

Bildungsgerechtigkeit, Diversitätssensibilisierung, Ungleichheitssensibilisierung, usw.

Dass neben Herkunft, Früherziehung auch kulturelle Prägung und insbesondere teils angeborene Intelligenz der Kinder entscheidend ist, fällt dabei unter den Tisch. So nivelliert die Bildungspolitik alle Kinder nach unten und benennt dies dann als Gerechtigkeit.

Begabte Kinder werden nicht mehr ausreichend gefördert und verwahrlosen im deutschen Bildungssystem.

Die nachgeordneten Programme, die immer mehr Geld in ein grundsätzlich falsches System pumpen, um die stattfindende Bildungskatastrophe noch zu verhindern, sind nichts weiter als untaugliche Versuche.

Auch andere Länder haben sich mit diesem Themenkomplex bereits beschäftigt, so gab es ein Programm der amerikanischen Regierung mit den Namen 21st Century Community Learning Centers verbunden mit einer langjährigen umfangreichen Studie. Kinder wurden nach der Schule von Pädagogen und Sozialarbeitern betreut. Sie erhielten Hilfestellung bei den Hausaufgaben und konnten an sportlichen und künstlerischen Aktivitäten teilnehmen. Die Studie hat über viele Jahre herausgearbeitet, dass dieses Programm komplett erfolglos war. Die schulischen Leistungen der Schüler besserten sich nicht.

**Wir, die AfD Stadtratsfraktion lehnen diese nur scheinbaren Startchancenprogramme ab und fordern eine Ausrichtung der Schulen an der Begabung der Kinder.**